

Tobias Friederich Hocken

**Christliche Lebens- und Todes-Betrachtung, Von Dem Wohl-Seeligen Herrn,  
Tobias Friederich Hocken, Gewesenen J. C.to Hoch-Fürstl. Würtemb. und  
Baaden-Baadischen Rath ... Welcher den 10. Januarii 1749. nach einem  
langwübrigen beschwerlichen Krancken-Lager ... seelig eingeschlaffen, Und den  
13.ten hujus darauf ... bestattet worden**

Esslingen: Gedruckt bey Gottlieb Mäntlern, [1749]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1726178730>

Druck Freier  Zugang



m  
4.

MS. m. 44. (R)

Christliche  
Lebens- und Todes-Betrachtung,  
Von Dem  
Hoh- Seeligen Herrn,  
Sobias Friederich  
Dofen,

Gewesenen J. C.<sup>o</sup> Hoch-Fürstl. Würtemb. und Baaden-  
Baadischen Rath, auch alten Stadt-Ammann, Hospital-  
Pfleger und Ober-Frucht-Verwalter,  
Des Heil. Röm. Reichs-Stadt Eßlingen,

Welcher

den 10. Januarii 1749. nach einem langwübrigen beschwerlichen  
Kranken-Lager mit bis in den letzten Athem behaltenen völligen Verstand  
in Seinem Erlöser Jesu Christo sanfft und seelig eingeschlaffen,

Und

den 13.<sup>ten</sup> hujus darauf unter volkreicher Versammlung zur Erden  
bestattet worden,

Annoch in Seinen gesunden Tagen angestellet,

Und

unter vielen Thränen zum Druck übergeben

Von

Des Seelig-Verstorbenen

hinterlassenen höchst-bekümmerter

Wittib, Tochter, Tochtermann und drey Enckeln.

---

ESSENGEN, Gedruckt bey Gottlieb Mäntlern.

J. m. - 44.



Un laufft der Zeiger aus, nun brechen ein die Stunden,  
 Darinn der Leib die Ruh, die Seel den Port gefunden.  
 Der Dich der Noth entreißt, vor Stürmen sicher stellt,  
 Ja ewig noch ergöht, wann selbst die Welt zerfällt.

Wir haben Seeliger! zwar längstens schon gesehen,  
 Daß Deine Kräfte nach und nach von hinnen gehen,  
 Doch zeigt es Deine Hand, daß Du es auch bedacht,  
 Da Du ein Schwanen-S'fang, so zu Papier gebracht.

Hier bin ich Grosser GOTT! du Schöpfer meiner Beine,  
 Urheber meiner Seel, du ruffest, ich erscheine,  
 Du winckst, ich komm, du ziehst, ich eyl, du willst, ich muß,  
 Sieh! den, dem Adam dort, mir hier gefällten Schluß!

Ja welech noch größern Trost hast Du uns hinterlassen  
 Du wolltest Deinen Sinn, in etlich Reimen fassen,  
 Als Du mit Ehren hast, erlebet fünffzig Jahr  
 Wir legen Dir zum Ruhm hier Deinen Aufsatz dar.

Folgendes wurde nach des Wohlseeligen Tod bey Seinen von Ihm selbst aufgesetzten Personar-  
 lien gefunden, worinnen Er mehr seinen lautern und redlichen Sinn als die Kunst der Poesie  
 ausdrucken wollen.

Im 50.<sup>sten</sup> Jahr meines Alters.

Wer weißt wie nahe mir mein Ende?  
Hingehet die Zeit, herkommt der Tod:  
Die Jahre mehren sich behende,  
Die fünfzig seynd schon da, mein GOTT!  
O! halbes, halbes Seculum!  
Ach! mach mich doch nunmehr fromm!

Die Zeit von diesen fünfzig Jahren,  
Heißt ja ein halbes Seculum,  
Ach! diese fünfzig Jahre waren,  
Ey! wie so g'schwinde mir herum!  
O! halbes, halbes Seculum,  
Ach! mach mich doch nunmehr fromm!

HERR, lehre mich mein End bedencken, (†)  
Bedencken meine Jahr zurück,  
So fort, auch meine Augen lencken,  
Zur Ewigkeit mit tieffrem Blick  
O! halbes, halbes Seculum,  
Ach! mach mich doch nunmehr fromm!

Die Kindheit hab ich meist verschlaffen,  
Berlachtet, und auch viel verweint;  
Die Jugend war nicht viel rechtschaffen,  
Manns-Alter auch nicht wohl gemeynt:  
O! halbes, halbes Seculum,  
Ach! mach mich doch nur jeso fromm!

Zwar muß ich es nun frey gestehen,  
Ich rühm es auch biß in den Tod  
Daß mir mehr Guts, als Böß's, geschehen  
Bisher aus deiner Gnad, mein GOTT!  
O halbes, halbes Seculum,  
Ach! laß mich diß bedencken drum!

Wie aber wird es fürter gehen?  
Da sorge, Vatter, sorge du!  
Und laß mich ferner noch bestehen;  
Ach! lasse nichts gefährlichs zu!  
O! halbes, halbes Seculum,  
Erhalte mich nunmehr fromm!

Erhalte mir den guten Rahmen,  
O! GOTT! noch wie von Jugend an:  
Sprich du zu meinem Thun das Amen,  
So weiß ich, ist es wohl gethan:

(†) Bedencklich ist es, daß der Wohl-Seelige schon vor etlich Jahren dieses Lied zu seinen Gedancken erwählet, daraus dieses 3. te Gesetz allein angezogen, unter welchem, als man es Ihm gesungen, Er die Todes-Schwäche bekommen, und darauf bald verschieden.

O! halbes, halbes Seculum,  
Erhalte mich nunmehr fromm!

Gib, was du willst, ich stets auch wolle,  
Mein GOTT! in wahrer Lauterkeit:  
Und wann ich endlich scheiden solle,  
Ich seye willig und bereit:  
O! halbes, halbes Seculum,  
Erhalte mich nunmehr fromm!

Den Seegen, den Du mir gegeben,  
Den seegne auch den Meinigen!  
Laß gleichfalls sie vergnüglich leben,  
In feinem mittlern Stande hin!  
O! halbes, halbes Seculum,  
Ach! mach uns miteinander fromm!  
Und selig Amen!

† † †

**D**u zeugt von Deinem Sinn, noch in gesunden Tagen  
Da man sonst pflegt von Lust, und nichts vom Tod zu sagen  
Du hattest Deinen Gott, Dich, und die Deinen lieb,  
So auch gesund und krank, zum Sterben grossen Trieb.

In solchen Übungen, bist Du von uns gegangen  
Und wirst nun vor dem Stuhl, des Lammes herrlich prangen  
Geniesse Himmels-Lust, vor Manns- und Vatters-Treu  
Gott geb! daß unser End, einst wie das Deine sey.

Indessen lebe wohl! in den gestirnten Höhen,  
Gott laß mit Freuden Uns, einander wieder sehen  
Von Wittib, Tochter, Sohn, wird Dir das Herz gebracht,  
Zu einem Leichen-Stein; Leb wohl zu guter Nacht.





F  
4

O! halbes, halbes Seculum,  
Erhalte mich nunmehr fromm!

Gib, was du willst, ich stets auch wolle,  
Mein GOTT! in wahrer Lauterkeit:  
Und wann ich endlich scheiden solle,  
Ich seye willig und  
O! halbes, halbes  
Erhalte mich nun

Den Segen, den D  
Den segne auch D  
Laß gleichfalls sie verg  
In feinem mittler  
O! halbes, halbe  
Ach! mach uns m  
Und seel

Ich zeugt von Deinem G  
Da man sonst pflegt vo  
Du hattest Deinen G  
So auch gesund und fran

In solchen Übungen, bist D  
Und wirst nun vor dem Stu  
Geniesse Himmels-Lust,  
Gott geb! daß unser G

Indessen lebe wohl! in den G  
Gott laß mit Freuden Uns  
Von Wittib, Tochter,  
Zu einem Leichen-Stein

